



# BLAUER BRIEF

Ausgabe 5 / Saison 09/10 • Hamburger SV • Auflage: 1.000 / gegen freiwillige Spende

## Termine

28.10.2009, 19:00 Uhr  
TSV 1860 München - FC Schalke 04  
Arena München

31.10.2009, 18:30 Uhr  
FC Schalke 04 - SV Bayer Leverkusen  
Arena auf Schalke

Fotos: UGE / Faszination-Nordkurve.de /  
vakp.nl /

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.  
Postfach 103019  
45830 Gelsenkirchen

[www.ultras-ge.de](http://www.ultras-ge.de)  
[blauerbrief@ultras-ge.de](mailto:blauerbrief@ultras-ge.de)

V.i.S.d.P.: Zoran Stanisavljevic

*Rolf Rüßmann*



Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Rückblick FC Schalke 04 - SG Eintracht Frankfurt +++ Rückblick VfB Stuttgart - FC Schalke 04 +++  
Zu Gast bei Freunden: Vak-P +++ Zu Gast bei Freunden: Ultras Nürnberg +++ Rückblick Testspiele +++ Neues aus Skopje  
+++ Ultras GE und die Amateure +++ Neues vom Infostand +++

Glückauf!

Aufgrund der Länderspielpause liegt das letzte Vorwort bereits drei Wochen zurück, dass auf Schalke immer eine Menge passiert, ist dabei nichts Neues, leider nicht nur Positives. Zwei Schalker weilen nicht mehr unter uns, mit Rolf Rüssmann verstarb am 02.10.2009 ein ehemaliger Spieler und Manager des FC Schalke 04, nach langer, schwerer Krankheit. Rüssmann hält nicht nur den Vereinsrekord mit 134 am Stück absolvierten Partien für den S04, er war auch Teil der legendären DFB-Pokalsiegerelf von 1972. Trotz seiner Verwicklung in den Bundesligaskandal und seinem beruflichen Engagement bei verschiedensten Vereinen, war er auf Schalke stets beliebt, was nicht zuletzt an seiner Verbundenheit zur Stadt Gelsenkirchen und dem Verein lag. Dies wurde noch einmal deutlich, als er in unserer Stadt zu Grabe getragen wurde und Klaus Fischer den Trauerzug mit der königsblauen Vereinsfahne anführte.



Auf dem Platz kämpfte Rolf Rüssmann mit leidenschaftlichem Einsatz für den Klub. Seine Arbeitsauffassung, seine Einstellung zum Verein und zum Spiel ist gerade heutzutage leider genauso selten, wie wünschenswert. In Erinnerung werden seine Verdienste für den FC Schalke 04 bleiben und sein Spruch „Wenn wir hier schon nicht gewinnen, dann treten wir ihnen wenigstens den Rasen kaputt“, wird sicherlich noch Generationen von Fußballanhängern zum Schmunzeln bringen. In stillem Gedenken - Ultras Gelsenkirchen.



Ein paar Tage später erreichte uns die Nachricht vom Tod von Eschli, schockierend und unfassbar, selbst wenn er der Letzte war, der Angst vor dem Tod gehabt hätte. Das Verhältnis zwischen ihm und unserer Gruppe war immer von einer gewissen Distanz geprägt, die Berührungspunkte hielten sich in Grenzen, dennoch war er eine markante Persönlichkeit innerhalb der Gelsen-Szene und damit innerhalb der Fanszene ein Begriff. Seit etlichen Jahren begleitete er die Blauen, war sich nie zu schade für den Club wortwörtlich einzustehen und die Vereinsfarben jederzeit zu

verteidigen, eben ein blau-weißer Krieger. Unser Mitgefühl in diesen schweren Tagen gehört seiner Familie, den Freunden, der Gelsen-Szene und den Bandidos. Der Tod trennt, der Tod vereint - Ultras Gelsenkirchen.

Auch die Gäste aus Hamburg haben in den letzten Wochen einen Todesfall in der aktiven Fanszene zu verkraften, „Olinger“ verstarb plötzlich und unerwartet. Wir kannten Ole nicht persönlich, dennoch gilt unser Beileid seinen Freunden der Chosen Few HH, wir wünschen Euch viel Kraft für die kommenden Wochen - Ultras Gelsenkirchen.

Bei so einer Flut an traurigen Nachrichten, wirken die anderen relevanten Themen zu Recht mickrig und unbedeutend, wir möchten an dieser Stelle aber trotzdem ein paar Punkte ansprechen, die sich in den vergangenen drei Wochen angesammelt haben. Da wäre z.B. das grandiose Interview der Fanabteilung



des BVB, welche ab sofort nicht mehr an Sicherheitsbesprechungen zum Derby teilnehmen wird und den eigenen Anhang mal wieder mit dem Heiligenschein versah. Statt im „Revier Sport“ wären die Antworten besser im Satire-Magazin „Titanic“ oder im Rundschreiben der Pinocchio-Freunde aufgehoben gewesen, die Aussagen des Vorsitzenden waren eine Frechheit gegenüber dem FC Schalke 04 und seinen Fans. Umso erfreuter waren wir über die deutlichen Worte unseres Vereins, selbst wenn wir weiterhin daran zweifeln, dass in Dortmund irgendwann einmal Tugenden wie Ehrlichkeit und Selbstkritik gepflegt werden.

Wie ihr sicherlich schon im Internet bzw. auf Flyern gelesen habt, wird es heute eine größere Aktion zum Erhalt der „50+1“-Regel geben. Dies wird mit Sicherheit nicht die letzte Aktion unsererseits gewesen sein. Wir werden uns von Herrn Kind nicht ohne Gegenwehr unseren Fußball wegnehmen lassen, so viel steht fest! Selbstverständlich werden wir über kommende Aktionen berichten. Eigeninitiative ist bei so einem wichtigen Thema natürlich auch immer gern gesehen.

Zu guter Letzt noch eine Bitte: Achtet bitte mit darauf, dass wir neue Gesänge nicht überstrapazieren, indem sie wieder und wieder gesungen werden! Wir haben uns in den letzten Jahren ein umfangreiches und abwechslungsreiches Repertoire geschaffen, aus welchem wir schöpfen können. Lasst uns also neue Lieder nicht verheizen, indem wir sie solange singen, bis sie keiner mehr hören kann!

## Rückblick FC Schalke 04 - SG Eintracht Frankfurt 2:0 (0:0)

Die Woche nach einem Derbysieg zählt mit Sicherheit zu einer der schönsten des Jahres, mit breiter Brust und einem Dauergrinsen im Gesicht geht's zur Arbeit, Uni oder Schule. Auch sportlich hatte sich unser geliebter Verein aktuell in der Spitze der Bundesliga etabliert und so hieß es gegen Frankfurt den guten Saisonstart mit drei Punkten zu veredeln. Zudem gastierte eine der führenden Fanszenen Deutschlands auf Schalke, nachdem in den vorherigen Heimspielen Wolfsburg und Freiburg in Gelsenkirchen antraten und es im Süden der Arena eher gemächlich zuzug. Am Freitag öffnete das Fanprojekt gewohnt um 16:30 Uhr seine Pforten. Durch schlechtes Wetter und der ungünstigen Terminierung blieb der Haufen recht überschaubar. So stimmten sich die anwesenden Personen bei kalten Getränken, einem Kickerspiel oder einem Plausch auf der Tribüne der GAK auf das Spiel ein. Gegen Viertel vor sieben hieß es Abmarsch und die bestellte Bahn fuhr uns gen Stadion. Die Sek SV musste erneut zurückgelassen werden und die Jungs konnten das Spiel wieder mal nur am TV verfolgen. Haltet durch!

Als die Mannschaft zum Aufwärmen den Rasen betrat, wurde diese gebührend empfangen. Die ersten Lieder hallten durch das Rund und als die Spieler vor der Nordkurve zum letzten Sprint ansetzten, schmetterten die Fans ein lautes „Derbysieger“ aufs Grün. So soll es sein! Ganz anders das Spiel. Mehr durch Zweikämpfe, als durch schöne Kombination und Torszenen war die Partie in der ersten Halbzeit geprägt. Allein zwei, drei Weitschüsse sorgten für Gefahr. In der zweiten Halbzeit netzte der eingewechselte Publikumsliebling Asa und wieder mal Farfan, vom Punkt aus, ein. Der verdiente Sieg wurde eingefahren und der dritte Platz in der Tabelle errungen.

Auf den Rängen zeigte der blaue Anhang zwei verschiedene Halbzeiten. Das Intro auf unserer Seite bestand aus großen, mittleren und kleinen Schwenkern und auch einige Doppelhalter konnten in der Kurve bestaunt werden. Ganz gelungen. Die Stimmung war am Anfang recht gut und verflachte mit Verlauf der ersten Halbzeit. Mit der nicht gerade berauschenden Leistung auf dem Platz darf man dies nicht

begründen und darf auch nicht unser Anspruch sein. Gerade in solchen Phasen des Spiels braucht uns die Mannschaft. Daran gilt es zu arbeiten. Positiv bemerken muss man das Verhalten der Fans zu Halbzeit. Ohne Pfiffe betrat die Mannschaft die Kabine, was vor ein paar Wochen wahrscheinlich anders gewesen wäre. In der zweiten Halbzeit rafften sich die Fans noch mal auf und brüllten die Mannschaft zum Sieg. Teilweise konnte man das ganze Stadion mitreißen und das Potenzial, was in uns allen schlummert, abgerufen werden. So macht Schalke Spaß und so soll Schalke sein!

Der Gästeblock rund um UF97 war zwar gut gefüllt und auch die Zaunbeflaggung wusste zu gefallen, allerdings konnten die Hessen nicht an die gute Auftritte der vergangenen Jahren anknüpfen. Ein Trend, der in Frankfurt seit längerem zu beobachten ist. Ein paar Mal waren sie zu vernehmen und auch der dauerhafte Einsatz von ein paar kleinen Schwenkern ist ebenso positiv zu vermerken, wie das Singen eines neuen Liedes während der gesamten Halbzeit. Aber das war es auch schon. Nach dem Spiel wurde noch mit der Mannschaft gefeiert bis es zurück zum FP ging, um dort von den Stadionverbot'lern empfangen zu werden. Der Abend endete mit den angereisten Freunden aus Nürnberg und Enschede in unseren Räumlichkeiten, vielen Dank für den Besuch und eure Unterstützung im Stadion!

## Rückblick VfB Stuttgart – FC Schalke 04 1:2 (0:1)

Stuttgart war das nächste Reiseziel für den königsblauen Tross, nachdem am vorherigen Wochenende die Klingen mit den Schweizer Erstligisten YB Bern und FC Schaffhausen gekreuzt wurden. In den letzten Jahren bedeutete der Ausflug gen Schwaben zumeist eine Rückkehr mit leeren Händen und stimmungstechnisch konnten wir in der weitläufigen Arena selten Bäume ausreißen. Aufgrund der Umbauarbeiten im Gottlieb-Daimler-Stadion, das nach dem gefühlten zehnten Umbau nun doch zur reinen „Fußballarena“ umgewandelt wird, sind die Gästefans nicht wie gewöhnlich in der Untertürkheimer Kurve, sondern am Rand der Heimkurve untergebracht. Mal was neues und eine ungewohnte Situation, während man sonst nur Commando Canstatt und Anhang aus der Ferne sehen und hören konnte.

Am frühen Samstagmorgen starteten fünf UGE-Busse gen Süden, eine logistische Aufgabe, die wir mittlerweile ohne größere Probleme stemmen können und daher gerne zum Standard werden kann, ebenso wie die Verpflegung der Volksküche. Schnitzel und Frikadellen für die hungrigen Ultra-Mäuler, schmackhaft und günstig, danke! Anders als in den Vorjahren platzierten wir uns diess Mal im unteren Teil des Gästeblocks, eine spontane Entscheidung, die aufgrund der örtlichen Gegebenheiten getroffen wurde, nachdem eigentlich ein höherer Standort in Betracht gezogen worden war. An Tifo-Material begleiteten uns einige kleinere Fahnen, Doppelhalter und dazu zwei große Schwenker, nichts Wildes also. Zu Beginn der Partie gedachten wir Eschli, einem verstorbenen Mitglied der Gelsen-Szene, dessen Beerdigung am heutigen Tag stattfand, weshalb eine kleine UGE-Abordnung im Ruhrpott blieb. Leider drang wohl die Nachricht der selbstaufgelegten Schweigeminute nicht zu allen Schalkern durch, sodass nicht überall im Block die notwendige und würdige Stille herrschte.



Auf dem Platz sollten wir diese Saison eine stattliche Überraschung erleben. Durch eine engagierte Leistung und zugegebenerweise auch etwas glücklichen Spielverlauf konnten wir zum ersten Mal seit einer gefühlten Ewigkeit drei Punkte aus Stuttgart entführen. Sicher etwas, mit dem man so nicht rechnen konnte, selbst wenn es beim VfB momentan stark kriselt. In der Vergangenheit waren es

gerade diese Begegnungen, welche die Knappen vergeigten und sich als perfekter Aufbauegner für diverse Clubs präsentierten. Die Leistung auf den Rängen, wie oft in den letzten Jahren in Stuttgart, eher durchschnittlich, wobei die zweite Hälfte in Ordnung war und die erste lieber schnell vergessen wird. Warum ausgerechnet in Stuttgart jedes Jahr auf's neue hauptsächlich Schalker anwesend sind, die ihre Unterstützung für unsere Farben lediglich auf ihre Anwesenheit beschränken, ist uns bis heute leider verborgen geblieben. Lediglich der dauerhafte Einsatz des Tifo-Materials wusste zu gefallen. Während des Spiels noch eine bewegende Situation als wir unsere Sektion SV durch die abgerissene Untertürkheimer Kurve sahen und „Stadionverbote halten uns nicht auf“–Gesänge durch das weite Rund hallten. Es ist einfach ein komisches Gefühl seine Freunde da draußen vor den Toren zu sehen. Niemals aufgeben!

Die rot-weißen Jungs gegenüber fielen lediglich zu Beginn der zwei Spielhälften durch einen wirklich ansehnlichen Einsatz ihres Tifo-Materials in ihrem Einflussbereich auf. Ansonsten hatten wir von der Canstatter Kurve ganz klar mehr erwartet. Erst aus der Nähe wurde deutlich, dass auch in Stuttgart nur selten mehr als ein Teil der Kurve mitzieht und das eigene Team nach vorne treibt. Ob dies mit der aktuellen sportlichen Situation des VfB zusammenhängt, können wir natürlich nicht beurteilen. Nachdem der Sieg mit der Mannschaft entsprechend gefeiert wurde, mussten sich die Bullen noch einmal in Szene setzen. Dummerweise hatten die Beamten die Rechnung ohne den blau-weißen Anhang gemacht, so dass die Staatsdiener den Rückzug antreten mussten. Dass sie dabei einen eigenen Kollegen mit Pfefferspray außer Gefecht setzten, kann getrost unter selber Schuld verbucht werden. Und warum der ganze Quatsch? Irgendein Beamter hatte im Gästeblock doch tatsächlich einen Doppelhalter ausgemacht auf dem unter anderem „ACAB“ zu lesen war. Nach dem Spiel sollten nun die Personalien des Schalkers festgestellt werden, der jenen Halter präsentierte. Offenbar weiß man in Stuttgart nichts davon, dass „ACAB“ für „All colours are beautiful“ steht... Die Rückfahrt in die Stadt der tausend Feuer verlief ohne weitere Zwischenfälle, so dass eine erfolgreiche Tour für Blau und Weiß irgendwann nach Mitternacht sein Ende fand.

## Zu Gast bei Freunden: Vak-P

FC Twente Enschede – Steaua Bukarest 0:0 (0:0)

Internationaler Fußball wird diese Saison auf Schalke ja nicht gekickt, gut, dass zumindest die Freunde aus Enschede in der neugeschaffenen Europa League aktiv sind und so etwas europäisches Flair genossen werden kann. Sechs UGE'ler traten am Donnerstagnachmittag die kurze Strecke über die Grenze an, Besatzung Nummer Eins zog es für ein schnelles Cider noch gen Kneipenmeile am Marktplatz, wo allerdings nicht sonderlich viel los war und daher zügig der Weg zurück zum Stadion angetreten wurde.



Fürs Intro hatten die Ultras VAK-P in den letzten Tagen ordentlich gepinselt, das Ergebnis konnte überzeugen, ein imposantes Bild erstreckte sich über die beiden Ränge der Hintertortribüne. Ein Kriegsszenario mit Hubschrauber und Scharfschützen, der einen versteckten Steaua-Soldaten ins Visier nimmt und diesem nichts anderes übrig bleibt, als die weiße Fahne zu hissen, dargestellt durch einen weißen Schwenker. Sehr aufwendig gestaltet und gerade die Idee mit den Rotorblättern wirkt wuchtig, abgerundet wird die Aktion mit dem Spruchband „Auf der Jagd nach

Erfolg“, natürlich passend im Tarnmuster.

Die Gäste hatten dem nichts entgegenzusetzen, da überhaupt keine rumänischen Fans vor Ort waren und der Auswärtssektor zwar geöffnet aber komplett verwaist war. Hintergrund ist ein Verbot des Präsidenten von Steaua, der eigene Verein wollte keine Anhänger dabei haben und teilte dieses Twente auch so mit. Die holländischen Verantwortlichen konnten nur mit dem Kopf schütteln und teilten dieses der UEFA mit, das änderte aber an der Situation rein gar nichts. Hintergrund ist ein andauernder Streit zwischen „Gigi“ Becali, Steauas Eigentümer, Politiker sowie Geschäftsmann, und den Ultras der Rot-Blauen, die ihn aus dem Amt drängen wollen, da sie mit der Vereinspolitik komplett unzufrieden sind.



Twente war mit einem 1:2-Auswärtssieg bei Fenerbahce Istanbul in die Europa League gestartet, im ersten Heimspiel kamen die Reds leider nicht über ein 0:0 hinaus. Chancen waren zwar vorhanden, letztlich fehlten etwas Glück oder die berühmten Zentimeter, so dass die Rumänen ihren zweiten Punkt einfahren konnten ohne überhaupt ein Tor geschossen zu haben. Nach den 90 Minuten gab es dennoch Beifall für die kämpfenden Recken des FCT und auch während der Partie stand der Anhang lautstark hinter dem Team, um den Ball förmlich ins Gehäuse zu schreien. Zweimal hinschauen musste unsere Besatzung während der Partie, als einem plötzlich zwei weitere Linienrichter, nämlich an den jeweiligen Torauslinien, ins Auge stachen. Ein Test seitens der UEFA, den wir dank Schalkes Abstinenz im internationalen Geschäft eigentlich verpasst hätten.

Es folgten ein paar Abschiedsbierchen und ein abermals herzlicher Empfang im Supportershome. Ständig hatte man neue Becher in den Händen, dazu stießen ständig weitere VAK-P Gestalten zur Plauderrunde dazu, ein rundherum gelungener Abend, vielen Dank nach Enschede, wir sehen uns wieder!

## Zu Gast bei Freunden: Ultras Nürnberg

SV Bayer Leverkusen – 1.FC Nürnberg 4:0 (3:0)

Die Blauen freitags in der Arena gegen Frankfurt und der Glubb am Samstag in Leverkusen, eine perfekte Terminierung, um die Freundschaft nach Nürnberg gebührend zu pflegen. Leider ließ sich der gemeinsame Umtrunk im Anschluss an die Partie beim SVB nicht wie geplant verwirklichen, da dem Stammbusunternehmen der FCN-Szene die Fahrer ausgegangen waren und ein Besuch in Gelsenkirchen nicht mit den vier UN-Gefährten zu stemmen war. Holen wir halt beim nächsten Mal nach! Nach der Absage kam bei uns die Idee auf, dass wir die Jungs von der Noris einfach überraschen, aufgrund einer angeblich wichtigen Sitzung die Unterstützung gegen LEV leider ausfallen lassen müssen und sie am Rhein auf sich allein gestellt sind, während hinter den Kulissen längst 75 Karten für den Gästeblock gen Ruhrpott geschickt wurden. Vielen Dank an Fiddl vom Supporters Club für den Service und das Still halten!

Da am Vortag bereits ein Dutzend Nürnberger im Pott weilten, galt es den Treffpunkt geheim zu halten und sich nichts anmerken zu lassen, als man die Freunde bis zum Abend verabschiedete. Kaum waren diese aus der Tür, hieß es die letzten Vorbereitungen zu treffen und gen Hauptbahnhof aufzubrechen, wo sich mit der Zeit knapp 90 Mitglieder unserer Gruppe einfanden, zudem weitere Schalker, u.a. eine Abordnung von BPÜ, mit denen es gemeinsam auf die kurze Reise gehen sollte. Die Polizei, weder

uniformiert noch in zivil, war nicht an Bord und siehe da, es ging dennoch ohne Komplikationen und besondere Vorkommnisse nach Leverkusen, lediglich die Bahn verdient sich aufgrund der Verspätung einen erneuten Rüffel. 90 Prozent der Züge sind laut Statistik pünktlich, komisch, dass wir immer die anderen 10 Prozent benutzen müssen. Anfängliche Bedenken, dass am Zielbahnhof erst noch die Staatsgewalt zusammengezogen werden muss und daher die Ankunft verzögert wurde, blieben unbegründet, die Reiterstaffel wusste nicht mal wer wir sind und was wir hier wollen. Schnellen Schrittes ging es zum Gästeblock, mit „Hurra, hurra, die Schalcker, die sind da!“-Rufen ums Eck gebogen und ab in den Auswärtssektor, lediglich die Sektion SV musste gemeinsam mit den Leidensgenossen des Glubbs vor den Toren ausharren. Im Laufe der Partie wurde ein Teil der Ausgesperrten in der Kneipe von einheimischen Diffidatis attackiert, nix Wildes und kein näherer Kontakt, da die Polizei zügig eingriff und die Angreifer zwischenzeitlich etwas zögerten.



Pünktlich zum Anpfiff betrat unser Haufen den Gästeblock und viele unserer Freunde trauten ihren Augen nicht, schließlich erwartete man keinen Besuch, erst recht nicht in diesem hohen Ausmaß. Die Gäste legten auch direkt los mit dauerhaften Gesängen und einigen Schwenkern im Gepäck. Leider wurde die Mannschaft der Rot-Schwarzen der Außenseiterrolle gerecht und kassierte nach zwei Minuten schon das erste Gegentor, dennoch wurde das Team weiter unterstützt. Trotz der Führung im Rücken konnte man den, durch viele Stadionverbote geschwächten, Leverkusener Block kaum vernehmen. Im weiteren Verlauf folgten leider die Tore zwei und drei und damit wurde die Stimmung immer mehr dem Spiel angepasst. In der zweiten Halbzeit wurde der Support dann komplett eingestellt, nur „der kleine Bub“ und den Gruß zu den Stadionverbot'lern ließ man sich nicht nehmen. Unsere mitgebrachte Fahne und die der Sektion Stadionverbot waren ständig im Einsatz, ansonsten verbrachten wir die restliche Zeit mit Gesprächen und dem ein oder anderen Bier. In der Zwischenzeit traf Bayer noch zum vierten Tor und die deutliche Klagsche war perfekt.

Nach Spielschluss gemeinsam mit Ultras Nürnberg in Richtung ihrer Busse gezogen, da die UN-Stadionverbotler mittlerweile dort von der Staatsmacht festgehalten wurden, allerdings schlug der königsblaue Haufen alsbald den gradlinigen Weg zum Bahnhof ein, wo das angebliche Unternehmen „Zukunft“ erneut mit Verspätungen glänzen konnte. Daraufhin verpasste man den Zug in Oberhausen und war später als geplant in der Stadt der Tausend Feuer. Dort ließen sich Teile der beiden fränkischen Autobesetzungen schon die Currywurst im Schalcker Vereinslokal „Bosch“ schmecken und genehmigten sich die ersten Likörchen des Abends. Unterschiedliche Programmpunkte sollte die Nacht für die Gäste noch bieten, wir hoffen, dass es allen gefallen hat und die Kopfschmerzen mittlerweile abgeklungen sind. Schalke und der FCN!

## Rückblick Testspiele

YB Bern - FC Schalke 1:0 (1:1), n.E. 3:4:

Zweite Runde im Europa-Pokal. Gut, vielleicht etwas übertrieben, aber irgendwie muss man sich ja in einer europapokalfreien Saison bei Laune halten. In jedem Fall wurde kurz nach Bekanntgabe des Testkicks in Bern, wie auch schon nach Wien, der Nachtzug gen Süden gebucht. Um 22:00 Uhr am Donnerstag wurde die erste Klasse des ICE (man gönnt sich ja sonst nichts) geentert und mit massiv erfrischenden Getränken in Form von Wein und Bier ging es auf die 12,5-stündige Reise. Aufgrund der eben erwähnten Getränke verstrichen die Stunden auch wie im Fluge und nur die sonstigen Mitreisenden und Schaffner dürften keinen Spaß an der zweiköpfigen Reisegesellschaft gehabt haben.

Kennt ihr die Legende vom Mann mit der Keule? Wenn nicht, ich kann Euch sagen, seid froh! Denn diese traf mich bei der Ankunft mit voller Wucht. Alkohol und Schlafentzug zollten ihren Tribut und mir ging es eher „geht so“. Naja, zunächst ins Hotel und dann schauen wir mal. Dort angekommen stellten wir fest, dass die Meisten unserer Gruppe sich in diesem Hotel einquartiert hatten, was noch auf eine lustige Nacht hoffen ließ. Aber bevor an die Nacht zu denken war, musste erst einmal der Tag gestaltet werden. Trotz des „geht so“-Feelings ging es in die Stadt, um den ersten kulturellen Part abzuhandeln. Und ich muss sagen, das Aufraffen hat sich gelohnt. Eine wirklich wunderschöne Altstadt mit kleinen Gassen, Kellergewölben, einem Fluss und über allem dem trönte der Münster. Was auch ein Vorteil in unserer Situation war, dass Bern nicht sehr groß ist und zügig alles besichtigt war, somit schnell wieder ins Hotel und für ein paar Stündchen die Augen zu machen.

Nach dem erholsamen Zwei-Stunden-Schlaf, zog es uns zum Stadion. Die Lage des Hotels war optimal, lediglich ein Fußweg von fünf Minuten trennte uns vom Stadion und einer raschen Erkundung stand also nichts im Wege. Dort angekommen staunte zumindest ich nicht schlecht: unterhalb des Stadions befindet sich ein Einkaufszentrum. Abgesehen von der originalen Anzeigetafel des alten Berner Stadions, welche sich auf dem Platz vor dem Stadion befand, ließ sich vom Äußeren nicht auf ein Stadion schließen. Da die Neugierde über diese ungewohnte Konstruktion siegte, wurde die Einkaufshalle in Augenschein genommen. Dort wurde Oktoberfest gefeiert und DJ Walter legte für die Massen auf – abartig.



Wenig später trafen am Gästeblock nach und nach mehr UGE'ler ein, bis unsere Truppe ca. 35-40 Mann stark war. Im Laufe des Nachmittages kam auch der Bosch-Bus an. Vielen der Insassen sah man die, sagen wir, strapaziöse Busfahrt an. Da der Bus direkt vor dem Gästesektor parkte, konnten wir uns am Bus mit Getränken und Essen versorgen. Der Gästebereich war zu diesem Zeitpunkt noch nicht großartig abgegrenzt, keine fünf Meter neben unserem Eingang befand sich ein Eingang der Gastgeber.

Nach einiger Zeit wurde von Ordnern ein Rollzaun aufgebaut, der den Gästesektor nun doch noch eindeutig abschottete. Die Zeit bis zum Anstoß wurde vor dem Stadion verbracht, von der Berner Ultraszene wurden lediglich zwei Personen gesichtet. Kurz vor Spielbeginn ging es ins Stadion. Nach einem sehr gründlichen Abtasten ging es in den Block. Mich hat die Gründlichkeit etwas überrascht, da im Vorfeld bis auf einige wenige Schweizer Zivis kaum Polizisten zu sehen waren. Das mag aber auch am



parallel stattfindenden Eishockeyspiel Bern gegen Davos gelegen haben. Im Block angekommen, schossen mir einige Bilder aus Gefängnisfilmen durch den Kopf, überall hingen Netze, waren Gitter oder Stahlwände aufgebaut. Sogar die Getränkestände waren ähnlich mancher Banksschalter mit Gittern bestückt. Zudem war der Oberrang leider durch einen Bauzaun versperrt.

In der Heimkurve wurden keine Zaunfahnen der führenden Gruppen ausgemacht – ob dies durch den Testspielcharakter oder den Sponsorencup begründet ist, kann ich nicht beantworten, vielleicht waren sie auch beim Eishockey? Eine nähere Begutachtung der Gruppierungen, welche sich Ultra auf die Fahnen schreiben, als da wären Urban Squad, Capital Followers, Commando Ultra Bern (CUBE), sowie Inferno Bern, fiel somit ins Wasser.

Das Spiel selbst war wie zu erwarten recht uninteressant und schleppend, so dass Einige nach erfolgreich geholtem Länderpunkt und einem Gruppenfoto in der Halbzeit die zweite Hälfte im Innenraum verbrachten, um dort Speis und Trank zu sich zu nehmen. Letztendlich sahen rund 400 Schalker den ersten „Titelgewinn“ dieser Saison. Nach dem Spiel mussten wir noch 20 Minuten im Block verharren. Dies ist in Bern Usus, es wird sogar auf der Eintrittskarte auf eine maximal 30 minütige Blocksperrung hingewiesen. Einige ließen es sich in der Zeit nicht nehmen, doch einmal den Oberrang in Augenschein zu nehmen.

Vor dem Stadion wurde sich gesammelt und ein geschlossener Rückmarsch zum Hotel war angepeilt. Leider war der direkte Weg durch zwei versetzt stehende Polizeiketten versperrt, ein kleiner Umweg über einige dunkle Seitenstraßen und ein Schulhofgelände führte uns dann aber doch genau hinter die Absperrung. Den Polizisten auf der anderen Seite der Kette konnte man die Verwunderung unseres Auftauchens an den Gesichtern ablesen. Der Rückweg verlief dann ereignislos, was viele doch verwunderte, so hörte man doch, dass die Berner Jungs nach Spielen mit deutscher Beteiligung gerne zum Austausch von Zärtlichkeiten bitten. Nun denn, dann halt doch kein Europa-Pokal-Feeling. Vom Hotel zerstreute sich der Tross in alle Richtungen, Einige fuhren nach Zürich, Schwyz oder gen Heimat, andere in das zentraler gelegene Hostel in der Berner Altstadt – eine kleine Info für diese Truppe: Es heißt „Singapur“. Die Hotelbesatzung blieb im Hotel und nach einem kurzen Treffen mit Mick Jagger ging es zunächst in die Hotelbar. Anschließend ließen wir im Partyzimmer 518 den Abend gemütlich ausklingen. Nebenher wurde der Kampf von King Kong und Godzilla verfolgt (King Kong hat gewonnen und ist somit neuer Obi Cup-Sieger) und von Zeit zu Zeit im Zimmer 207 nach dem Befinden gefragt, bis scheinbar die Telefonleitung eine Störung hatte...

#### FC Schaffhausen - FC Schalke 04 1:3 (0:1):

Am nächsten Tag ging es gegen 10:30 Uhr weiter. An einer Raststätte wurde das Frühstück nachgeholt, um genau zu sein in einem Laden namens „Cindy's Diner“. Ein sehr leckeres Burger-Frühstück. Es soll auch Läden davon in Deutschland geben, wenn ihr an so einem Laden mal vorbeikommen solltet, kann ich einen kleinen Stopp nur empfehlen! Nachdem wir dort also unsere letzten Franken verschleudern konnten, ging es weiter Richtung Schaffhausen. Dort war nämlich ein Zwischenstopp am Rheinfall geplant, mal wieder ein bisschen Sightseeing muss ja auch sein. Der Rheinfall ist der zweitgrößte Wasserfall Europas mit einer Höhe von 23 Metern und einer Breite von 150 Metern. Wirklich ein imposantes Bild – aber das soll an Allgemeinbildung auch reichen.

Eine gute halbe Stunde vor Anpfiff, kamen wir am Mettnau-Stadion in Radolfzell an. Schätzungsweise 1.500 Zuschauer waren vor Ort, davon leider auch eine große Anzahl Grüne, die, warum auch immer, am Spielfeld rumhingen. Auch ihre verdeckten, unauffälligen und total kumpelhaften Kollegen aus

Gelsenkirchen waren mittlerweile vor Ort und haben wohl auch einen neuen Ground machen wollen. Nach einer freundlichen Begrüßung des Stadionsprechers – „Ein besonderer Gruß geht an die Ultras, die den weiten Weg auf sich genommen haben. Herzlich Willkommen!“ – und einigen Musikeinlagen der wahrscheinlich ortsansässigen Blaskapelle, begann nun auch endlich das Spiel. Das Gekicke auf dem Platz war nach meinem Empfinden ansehnlicher, als das am Abend zuvor, was aber auch an dem recht eindeutigen Spielverlauf liegen mag. Die Spieler schienen auch nach dem Titelgewinn bodenständig geblieben zu sein und gewannen mit 3:1. Für uns hieß es nun Kulturprogramm Teil drei. So wurde der Bodensee beäugt und die kulinarischen Köstlichkeiten der Region getestet und beides für gut befunden. Aber außer Bodensee und Käsespätzle muss ich leider sagen, dass Radolfzell nicht viel zu bieten hat und so war man froh im Zug Richtung Basel zu sitzen. Bevor es von dort nach abermaligem zweistündigen Kulturprogramm (Teil Vier) über Nacht gen Norden ging.

Fazit: Europapokal zwar ganz und gar nicht, aber eine nette Abwechslung zum Liga-Alltag.

## Neues aus Skopje



Vor drei Wochen, zum Heimspiel gegen Frankfurt, gab es die „Gelsenkirchen & Skopje“-T-Shirts zum ersten Mal zu kaufen, die Resonanz war großartig, viele Schalker wollten ihren Beitrag zum Erhalt des FC Vardar leisten. Genauso war es auch gedacht, Ultras GE unterstützt mit Hilfe der Nordkurve die Freunde in Mazedonien, welche momentan versuchen ihren Verein am Leben halten. Mehr als fünf Jahre verbindet unsere beiden Gruppen eine Freundschaft, die am Anfang alles andere als geplant war und durch die damalige Trennung zwischen Komiti

und Loyal Fans eine besondere Note hatte. Umso stolzer sind wir auf die gefestigten Kontakte und das es mittlerweile keine Rolle mehr spielt, ob man nun mit der einen oder der anderen Seite befreundet ist, UGE ist in der Westkurve gern gesehen, das steht fest. So ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir den Jungs in Skopje helfen, der FC Vardar Skopje darf nicht sterben!

Ein paar der Shirts sind aktuell noch zu haben, schlägt direkt am Fanprojekt bzw. Infostand zu, ansonsten war es das mal wieder und ihr ärgert Euch im Nachhinein die zehn Euro nicht für den guten Zweck geopfert zu haben!

Mittlerweile gibt es positive Signale aus Mazedonien, ein Streik der Spieler konnte nicht zuletzt durch unser Engagement abgewendet werden und die Gespräche mit potentiellen Sponsoren entwickeln sich recht vielversprechend. Es scheint so, als wenn sich der Kampf um den Erhalt des FC Vardar auszahlt, eine endgültige Entwarnung ist dies allerdings noch nicht. Diese folgt hoffentlich in den nächsten Wochen, bevor sich im Dezember eine UGE-Abordnung erneut auf den Weg nach Skopje macht und sich vor Ort u.a. ein Bild von den baulichen Veränderungen im Gradski-Stadion machen kann. So ist die Gegengerade zwischenzeitlich fertiggestellt, dafür wird nun in der Kurve gewerkelt, weshalb Komiti auf die Haupttribüne umziehen musste.

## Ultras GE und die Amateure

Gestern mal wieder ein spielfreier Samstag, die Blauen kicken erst heute gegen den HSV, doch beim ersten Blick auf den Spielplan der Regionalliga West fiel die für gestern angesetzte Begegnung der Schalker Amateure ins Auge. Leider wurde der Kick beim SC Verl ebenfalls auf Sonntag gelegt, so dass der Ausflug gen Ostwestfalen zwangsläufig ausfallen musste. Dennoch wollen wir diesen Blauen Brief nutzen, um generell ein paar Sätze zu unserer Unterstützung der zweiten Mannschaft zu verlieren:

Amateursupport auf Schalke gibt es ungefähr seit 1996, ein paar SC'ler und Königsblau aus dem Umfeld der FanIni entdeckten dieses Betätigungsfeld für sich und manch kultige Tour hat sich bis heute ins Gedächtnis gebrannt, z.B. zu Fuß samt Grill und Einkaufswagen nach GE-Rotthausen oder mit zwei Linienbussen zum Amateur-Derby in Dortmund. Eigene Schals wurden produziert, kleinere Choreos veranstaltet und Pyrotechnik war in diesen Klassen nicht direkt geächtet bzw. bestand der Ordnungsdienst aus ein paar Rentnern, die es beim mahnenden Zeigefinger beließen, anstatt direkt mit der SV-Keule zuzuschlagen. Paradiesische Zustände, aber der Spaß stand im Vordergrund, eine wirkliche Szene bei den „kleinen Schalkern“, wie es u.a. beim FC Bayern seit etlichen Jahren der Fall ist, entwickelte sich nie.

So schlief das Ganze mit der Zeit ein und auch mit der UGE-Gründung gab es keine konstante Linie, zwar wurden gewisse Spiele besucht, insbesondere die Vergleiche mit den Schwarz-Gelben, allerdings war dies eher die Ausnahme. Mal hing die UGE-Fahne, während andere Begegnungen gar nicht erst besucht wurden oder höchstens ein paar Einzelkämpfer ihren Sonntag in Lippstadt, Rheine oder Sprockhövel verbrachten. Mal gab es organisierte Busse und eine stattliche Anzahl Zugfahrer, während am nächsten Spieltag wieder tote Hose in der Kampfbahn herrschte und lediglich die schmackhafte Bratwurst genüsslich verzehrt wurde. Bestrebungen dieses zu ändern gab es lange Zeit nicht, etwas quatschen und den vorherigen Bundesliga-Spieltag aufarbeiten, dass reichte für den siebten Tag der Woche, da musste nicht auch noch ein 90-minütiges Supportprogramm abgespult werden. Rückblickend unverständlich, aber damals raffte sich keiner auf an diesem Zustand etwas zu ändern, Erklärungen gibt es viele, die plausibelste ist wohl, dass erst einmal die Gruppe aufgebaut werden musste und es genügend andere Baustellen gab.

Spannen wir den Bogen zu den letzten Spielzeiten, im Zuge der 89 + X Stadionverbote reifte in uns irgendwann die Meinung, dass wir den Ausgesperrten in irgendeiner Form ein Stadionerlebnis bieten müssen, um neben der im Hintergrund stattfindenen „politischen“ Arbeit für die SV'ler das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe und der aktiven Fanszene zu stärken. Nicht zuletzt durch das Entgegenkommen der Verantwortlichen der Spielvereinigung Erkenschwick entstand der erste großbeworbene Spielbesuch bei den Amateuren der letzten Jahre.

Angespornt durch das positive Feedback aller Schalker, die sich zum Soli-Tag nach Erkenschwick aufgemacht hatten, setzten wir mit dem Besuch des Auswärtsspiels in Herne noch einmal einen drauf, bei dem sich gut und gerne 1.000 Schalker einfanden. Obwohl weitere, großangelegte Besuche von Auswärtsspielen möglich gewesen wären, entschieden wir uns es bei den beiden Soli-Tagen zu belassen. Die Gründe hierfür waren vielfältig. Für Manche war es ein Widerspruch die zweite Mannschaft in einer Liga zu unterstützen, in der andere Traditionsvereine ums Überleben kämpfen und wünschten sich eine Reserverunde. Andere hatten für die Amateure nicht viel übrig und konzentrierten sich lieber auf die erste Mannschaft, während wieder andere die Amateure aufgrund der mangelnden Heimspielstätte in GE boykottierten.

Erst im Laufe der Zeit entwickelten immer mehr UGE-Mitglieder die Meinung, dass die Auswärtsspiele der Amateure ein idealer Ort sind, um frei vom Druck der übergroßen Heimkurve oder den dauerhaft ausverkauften Gästeblocken als Gruppe gemeinsam Spaß haben und sich weiterentwickeln zu können. In Folge dessen besuchten in wachsender Anzahl UGE'ler und weitere Schalker die Auswärtsspiele der Amateure, sofern es zeitlich machbar war und es keine Überschneidung mit den Profis gab, was leider häufiger der Fall war. Es wurden neue Lieder ausprobiert und das junge Team dauerhaft nach vorne gepötscht, welches sich ehrlich über die Unterstützung freut. Dadurch entwickelte sich eine gewisse Nähe zur Mannschaft, welches für ein gewisses „Wir-Gefühl“ sorgte, was dem Support und Tifo auf den Rängen eine besondere Note gab. Und damit scheinen wir einen zufriedenstellenden Status Quo erreicht zu haben, Ultras GE tritt zwar nicht als Gruppe mit Zaunfahne auf, trotzdem sind die Zeiten des bloßen Abgammeln auf den Traversen vorbei.

Leidiges Thema bleiben die Heimspiele, welche durch den Wechsel nach Wanne-Eickel eigentlich zusätzliche Auswärtskicks sind. Hier verzichten wir weiterhin auf Support oder boykottieren die Heimspiele in Wanne-Eickel gänzlich, da für unser Selbstverständnis auch die zweite Mannschaft in Gelsenkirchen beheimatet sein muss. Uns sind die Geschehnisse rund um die GAK und ein mögliches Amateurstadion bekannt, ebenso wie die finanzielle Situation des Vereins und der Stadt, dennoch gehören alle Teams des S04 in die Stadt der tausend Feuer!

Wir hoffen, dass wir mit diesem kurzen Text zumindest etwas Aufklärungsarbeit betreiben konnten und manch Fragezeichen in den Köpfen einiger Schalker verschwunden sind.

## Neues vom Infostand

Insbesondere an Kleinkram ist momentan noch viel vorhanden, z.B. das beliebte „Kumpel- und Malocherclub“-Motiv als Aufnäher oder Pin. Der Aufklebervorrat neigt sich dem Ende entgegen, zügig zuschlagen, neue Sticker gibt es erst in der Winterpause. Bis dahin sind die letzten Nordkurve-Schals garantiert vergriffen, die Letzten gehen wahrscheinlich schon heute über die Verkaufstheke. Seit ein paar Spielen hat unser Infostand-Team eine kleine Auswahl an Postern von Choreographien ins Programm aufgenommen, fragt einfach nach!

An Lesestoff sind wie gewohnt die aktuellen Ausgaben von Erlebnis Fußball und Blickfang Ultra verfügbar, zudem wenige Restexemplare älterer Hefte, um die Sammlung zu vervollständigen. Neu erschienen ist das uMGehört Nr. 7, das Magazin der Nordkurve Mönchengladbach, als Vorgeschmack auf das nahende Auswärtsspiel bei den Fohlen haben wir ein paar Ausgaben geordert, der oft erwähnte Blick über den Tellerrand kann ja nicht schaden. Einfach am Fanprojekt die Augen offen halten. Mit einem Euro ist das farbige Teil unschlagbar günstig und die Themenvielfalt nicht nur auf BMG begrenzt, u.a. durch ein Interview mit dem Wuhlesyndikat aus Berlin oder ein Besuch bei ihren Freunden von Poli Timisoara in Rumänien.

Noch mal ans Herzen legen möchten wir Euch den Soli-Sampler „Diffidati con noi“, welchen wir weiterhin für sechs Euro anbieten. Vorgestellt haben wir Euch die Scheibe schon, daher nur in Kürze alles Wissenswerte. Die CD stammt aus dem Hause Diffidati Records, welches von zwei Nürnberger Ultras gegründet wurde und die mit diesem Sampler nicht nur ein Zeichen gegen Stadionverbote setzen möchten, sondern insbesondere den Ausgesperrten Mut machen und zudem eine gewisse Summe durch die Gruppen für solidarische Projekte verwendet werden soll. Allein das reicht eigentlich schon für das Prädikat „Pflichtkauf“, außerdem sind auf dem Silberling einige nette Lieder, die sich mit Repressionen und unserem Leben als Ultras beschäftigen.